

Zum Start sprudelten die kreativen Ideen

150 Gäste beim Auftakt des Anna-Netzwerks

VON KARIN JORDT

ELMSCHENHAGEN/KROOG.

Gemeinsam kochen, einkaufen oder wandern, ein Reparaturcafé oder ein Straßenfest auf die Beine stellen: Viele Ideen wurden beim offiziellen Gründungstreffen des Netzwerks Anna (Anlaufstelle Nachbarschaft) für Elmschenshagen und Kroog am Mittwoch in der Aula des Gymnasiums zusammengetragen. Rund 150 Interessierte waren der Einladung von Oberbürgermeister Ulf Kämpfer an die 55- bis 65-Jährigen gefolgt.

Gehen Menschen in den Ruhestand, beginnt ein neuer Lebensabschnitt, der eine Herausforderung, aber auch

eine Chance für neue Aktivitäten sein kann. Das Anna-Netzwerk soll helfen, Kontakte zu knüpfen, Ideen zu verwirklichen und sich im Wohnumfeld gegenseitig zu unterstützen. „Fragen des Älterwerdens werden gern verdrängt“, sagte Stadtrat Gerwin Stöcken (56), der vom Alter her bereits in die angesprochene Zielgruppe passt.

Sieben Arbeitsgruppen fanden sich am Abend zusammen

„Die Menschen werden häufig gesund und munter älter“, hat Stöcken festgestellt, da sei es sinnvoll, frühzeitig die Leute zusammenzubringen und zu sehen, was



In Arbeitsgruppen trugen die Gäste zusammen, was sie gemeinsam tun möchten und welche Wünsche sie für ihren Stadtteil haben – vom privaten Mittagstisch bis zu Kursen für Kalligrafie.

FOTOS: KARIN JORDT

jeder zu einer funktionierenden Nachbarschaft beitragen könne.

Sieben Arbeitsgruppen sammelten dazu zahlreiche Anregungen und präsentierten anschließend dem Plenum die Ergebnisse und Wünsche, etwa Vorträge, Kurse, Diskussionsrunden oder Spieletreffen organisieren, eine neue Sprache lernen, gemeinsam kulturelle Veranstaltungen besuchen und sich darüber austauschen, eine Kabarettgruppe gründen, sich in der Hospiz-Initiative engagieren, Radtouren machen, über Bücher sprechen, kochen, backen, gärtnern, musizieren oder malen.

➔ Vielfältige Wünsche: Vorträge, Kurse, Spiele, Kultur, Kabarett, Radtouren, kochen, backen oder malen.

Wer immer etwas auf die Beine stellen möchte, bekommt vom Netzwerk Starthilfe. Anschließend organisieren und gestalten die Mitwirkenden die Treffen nach eigenen Wünschen gemeinsam – ohne Vereinsstrukturen und offen für alle, die sich beteiligen möchten. „Jeder kann zu jedem Zeitpunkt einsteigen“, erklärte Jana Biel von der städtischen Leitstelle „Älter werden“, die die Netz-

werke gemeinsam mit den Trägern Awo, Diakonie Altholstein und Deutsches Rotes Kreuz initiiert.

„Es geht nicht nur darum, einander zu helfen, sondern auch um gemeinsame Unternehmungen, die Spaß machen“, sagte eine Teilnehmerin. „Ich bin total zufrieden“, zog Arne Leisner, Leiter des Amtes für Soziale Dienste, die Bilanz des Abends: Die vielen Ideen müssten nun zusammengebracht werden. „Das funktioniert nach unserer Erfahrung total gut.“ Künftig wird sich alle 14 Tage die sogenannte Basisgruppe treffen, in der alle Interessierten ihre Ideen entwickeln und Verabredungen für Akti-

vitäten treffen können. Die nächsten Termine sind an den Dienstagen 12. und 26. März sowie 9. und 23. April, jeweils von 19 bis 21 Uhr im Treff am Bebelplatz 3. „Anna-Projekte“ gibt es bereits in Schilksee und Holtenau, weitere Stadtteile sollen folgen. Entsprechend wird die Stadt die finanziellen Mittel für 2019 bis 2021 erhöhen.

➔ **Kontakt:** Christel Wollgien kümmert sich künftig um Anna Elmschenshagen-Süd und Kroog, Telefon 0431/784286, Jutta Horstmann ist für Anna Elmschenshagen-Nord zuständig, Telefon 0157/38419275, Informationen im Internet gibt es unter www.kiel.de/aelterwerden.



Für „lebendige Nachbarschaften“ engagieren sich Stadtrat Gerwin Stöcken, Christel Wollgien (Elmschenshagen-Süd und Kroog), Jutta Horstmann (Elmschenshagen-Nord), Jana Biel und Christiane Jensen (Leitstelle „Älter werden“), Kathrin Weighardt (Awo), Amtsleiter Arne Leisner und Ortsbeiratsvorsitzender Detlef Langfeldt (von links).